

## Musikjahr ist von Jubiläen und Jahrestagen geprägt

### Maxchor präsentiert das neue Programm

**Düsseldorf.** Große Oratorien, der 40. Geburtstag der Marktmusik, zahlreiche Gottesdienste, Kurse und Projekte sowie ein neues Festival für Musik und Spiritualität: Das Musikprogramm 2019/2020 der Maxkirche verspricht ein ereignisreiches Jahr. Anders als sonst ist das kommende Musikjahr an der Kirche St. Maximilian von mehreren Jubiläen und Jahrestagen geprägt: Seit 100 Jahren sind Frauenstimmen fester und unverzichtbarer Teil des Maxchores. Aus diesem Anlass wird am Sonntag, 29. September, um 10 Uhr ein besonders gestaltetes Hochamt in der ehemaligen Franziskanerkirche an der Schulstraße 15 gefeiert.

In Zusammenarbeit mit dem polnischen Generalkonsulat, dem polnischen Institut und dem Maxhaus ist am 1. September um 17 Uhr das Royal String Quartett in der Maxkirche zu Gast, um des 80. Jahrestages des Ausbruchs des Zweiten Weltkrieges zu erinnern. Ein Schwerpunkt des Ensembles liegt in der polnischen Musik des 20. und 21. Jahrhunderts, was in vielen Aufnahmen, wie etwa der Einspielung sämtlicher Streichquartette von Karol Szymanowski und Ludmir Rózycki, dokumentiert ist. 2004 gründeten die Musiker mit „Kwartesencja“ in Warschau ihr eigenes Festival.

In zwei Konzerten wird anlässlich ihres 200. Geburtstages das Leben und Schaffen Clara Schumanns beleuchtet. In Kooperation mit dem Internationalen Düsseldorf Orgelfestival findet am Samstag, 12. Oktober, um 20 Uhr in der Maxkirche unter dem Titel „Für Clara“ eine Konzertlesung statt. Die Konzertlesung sucht die Lebenssituation von drei Künstlerpersönlichkeiten – Clara Schumann, Robert Schumann und Johannes Brahms – nachzuzeichnen, sie in ihren Wünschen und Empfindungen erlebbar zu machen. Klavier- und Orgelwerke der Komponistin und der Komponisten verdeutlichen ihren besonderen künstlerischen Rang.

Eine Lesung mit Musik gibt es in Kooperation mit der Robert-Schumann-Gesellschaft Düsseldorf am Freitag, 6. Dezember, um 19 Uhr im Antoniussaal des Maxhauses, Schulstraße 11. Irmgard Knechtges-Obrecht liest aus ihrem neu erschienenem Buch, in dem sie Clara Schumanns Leben und Wirken auf der Grundlage jüngst veröffentlichter Briefe und Tagebücher ausleuchtet. Dazu erklingen Werke für Violine und Klavier von Clara Schumann, wie zum Beispiel die in Düsseldorf entstandenen „Drei Romanzen für Violine und Klavier“ op. 22.

Und schließlich feiert die „Marktmusik“ – die wöchentliche Orgelkonzertreihe - am 2. Mai 2020 auf den Tag genau ihren 40. Geburtstag, was mit einem bunten Kulturfest und einen Tag der offenen Tür in und um die Maxkirche ab 11.30 Uhr gebührend gefeiert wird.

Chorisch hat sich der Maxchor große Werke vorgenommen: darunter den „Paulus“ von Felix Mendelssohn Bartholdy (24. November, 17 Uhr), das Stabat Mater von Antonín Dvořák (29. März,

17 Uhr) und viele kleine und große Orchestermessen, wie die As-Dur-Messe Franz Schuberts oder die Messe solennelle César Francks.

In seinem fünften Jahr hat sich der Düsseldorfer Choralkurs mit Vorträgen, Workshops, Konzerten und Gottesdiensten zu einem feinen Festival mit dem Namen CANTUS gemausert, das den Bogen von der Gregorianik, über die frühe Mehrstimmigkeit des Trecento bis hin zu Olivier Messiaen schlägt. Es lädt im Untertitel zu dem ein, was den Kern der Maxkirche bildet: Musik und Spiritualität.

Der Maxchor und die Choralschola starten am Sonntag, 1. September, um 10 Uhr im lateinischen Hochamt mit der Missa brevis B-Dur für Solisten, Chor und Orchester von Wolfgang Amadeus Mozart in das neue Musikjahr. Bereits ab Montag, 12. August, 19.30 Uhr beginnt der Maxchor mit seinen Proben nach der Sommerpause. Wer gerne singt und wem es ein Anliegen ist zur musikalischen und liturgischen Gestaltung der lateinischen Hochämter beizutragen, ist eingeladen an den Proben teilzunehmen. Die Probenzeiten sind montags und/oder donnerstags von 19.30 bis 21.30 Uhr im Antoniussaal des Maxhaus, Eingang Citadellstraße 2a. Die Probenarbeit beginnt mit der Einstudierung des „Paulus“ von Felix Mendelssohn Bartholdy. Der Maxchor zählt zu den größten Kirchenchören der Region und ist das Rückgrat der Kirchenmusik an der Maxkirche. Sein Hauptrepertoire liegt bei Orchestermessen des 18. bis 20. Jahrhunderts und in der großen Oratorienliteratur.